

Der Kreuzzug Friedrich Barbarossas 1187–1190. Bericht eines Augenzeugen, eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Arnold BÜHLER (Fremde Kulturen in alten Berichten 13) Stuttgart 2002, Thorbecke, 191 S., 44 Abb., ISBN 3-7995-0612-8, EUR 24,90, ist eine ausführlich eingeleitete und an sich gut lesbare, textnahe Übersetzung der in MGH SS rer. Germ. N. S. 5 edierten *Historia de expeditione Friderici imperatoris* des sog. Ansbert, in der bei Stichproben vereinzelt allerdings verblüffende Blackouts auffallen: So findet sich ein *non evasit ... ultra ducentos* (nämlich aus der Schlacht von Hattin, SS 3,14) übersetzt als „zweihundert kamen ums Leben“, und eine Passage in einem inserierten Brief des Johanniter-Großmeisters über die bekannte (und in der Anm. als solche auch identifizierte) Templerburg Saphet – *De Saphet quoque templi multum pertimescimus* (SS 4,34–5,1) – hat man im Deutschen zu akzeptieren als „bezüglich Safed befürchten wir Schlimmes für unsere dortige Kirche“. Beigegeben in Übersetzung sind zwei 1189 in Thrakien abgefaßte Briefe Barbarossas (MGH DD F. I 1008 und 1010) sowie der fiktive Briefwechsel zwischen dem Kaiser und Saladin aus dem *Itinerarium peregrinorum*. R. P.

Petri Blesensis tractatus duo: *Passio Raginaldi principis Antiochiae. Conquestio de dilatione vie Ierosolimitane*, hg. von R. B. C. HUYGENS. Mit einem Appendix: Auszüge aus dem *Libellus de penitentia et de diversis temptationibus* (CC Cont. Med. 194) Turnhout 2002, Brepols, 131 S., ISBN 2-503-04941-9 (relié) bzw. 2-503-04942-7 (broché), EUR 65 bzw. 52. – Nach dem *Dialogus inter regem Henricum et abbatem Bonevallis* (vgl. DA 15, 559 und DA 56, 679) hat sich der Hg. zwei weiteren Werken des Petrus von Blois zugewandt, die im Zusammenhang mit dem dritten Kreuzzug entstanden sind. Beide Schriften wurden veranlaßt durch die Nachrichten von der für die Christen verheerenden Schlacht bei Hattin Anfang Juli 1187, bei der der König von Jerusalem und viele seiner Großen in die Gefangenschaft Saladins geraten waren. Die *Passio Raginaldi* schildert das Ende des Rainald von Châtillon, einer eher zwielichtigen Gestalt unter ihnen. Doch sein unerschrockenes Auftreten vor dem Sultan, der ihn schließlich mit eigener Hand erschlug, machte ihn in den Augen seiner Zeitgenossen zum Märtyrer und trug ihm eine nur noch als hagiographisch zu bezeichnende Würdigung vonseiten Peters von Blois ein. Als Quelle für die geschilderten Ereignisse dürfte sie aufgrund ihrer Tendenz wohl von begrenztem Wert sein, ihre Stärken liegen eher auf literarischem Gebiet. Alle Register seiner Rhetorik bietet Peter auf, um seinen Dienstherrn, Erzbischof Balduin von Canterbury, den Adressaten des Traktats, zur Teilnahme an dem durch die beschriebenen Ereignisse heraufbeschworenen Kreuzzug anzutreiben; es dauerte dennoch bis Ende 1189, bis nach dem Tod Heinrichs II. von England dessen Sohn Richard Löwenherz ins Heilige Land aufbrach, in seiner Begleitung auch Peter von Blois. In dieser Zwischenzeit dürfte nicht nur der schon genannte *Dialogus* entstanden sein, sondern auch die in der ältesten Hs. als seine Fortsetzung behandelte *Conquestio*, die ebenfalls in dem vorliegenden Band ediert ist. Hauptthema ist, wie schon am Titel erkennbar, der sich allzu lange verzögernde Kreuzzug. Daneben kommt aber auch das für Peter besonders bedeutsame Armutsthema ausführlich zur Sprache. Das